



Startseite

Zeitung & Abo · Immobilienmarkt · Stellenmarkt · Kleinanzeigen · Inserieren · TV-Programm · Wetter: Bern 6°

BERNERZEITUNG BZ

WISSEN

Suche

REGION SCHWEIZ AUSLAND WIRTSCHAFT BÖRSE SPORT KULTUR PANORAMA WISSEN LEBEN DIGITAL AUTO

Medizin & Psychologie Natur Technik Geschichte Bildstreifen Weiterbildungs-Spezial

Das Kreuz mit dem Eisen

Von Tobias Veitinger. Aktualisiert am 09.11.2009

Endlich Hilfe für Millionen? Oder fragwürdige Placebothherapie auf Kosten der Krankenkassen? Das Eisenmangelsyndrom spaltet die Gesellschaft und die Wissenschaft.



Kopfschmerzen und Erschöpfungszustände: Vielleicht liegt es an einem tiefen Eisenanteil im Körper. (Bild: Colourbox)

Eine Million ist in der Schweiz betroffen

Die zwei bis vier Gramm Eisen im menschlichen Körper erfüllen eine Vielzahl von Funktionen. Die wichtigste ist die Bildung von Hämoglobin, welches den Sauerstofftransport durch das Blut ermöglicht. 70 Prozent des Eisens werden dafür benötigt. Reicht das Eisen im Körper dafür nicht aus, kommt es zur Eisenmangelanämie, der Blutarmut. Diese wird mit verschiedenen Eisenpräparaten behandelt.

Für Beat Schaub beginnen die Auswirkungen des Eisenmangels schon viel früher. Kleine Mengen Eisen spielen bei vielen weiteren Prozessen im Körper eine Rolle. Unter anderem bei der Myoglobinbildung und bei verschiedenen Enzymen. Ist dafür zu wenig Eisen vorhanden, so kommt es offenbar zum sogenannten Eisenmangelsyndrom. Es äussert sich durch Erschöpfungszustände, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmungen, Kopfschmerzen, Schwindel oder Schlafstörungen. Betroffen sind nach Schaub bis zu einer Million Menschen in der Schweiz – vor allem Frauen, aber auch Kinder und ältere Menschen.

Schaub schloss daraus, dass die beschriebenen Symptome mit dem niedrigen Ferritinwert zusammenhängen könnten. Folglich sollten die Symptome verschwinden, wenn den Frauen Eisen zugeführt würde. 1997 gab er zum

«Angefangen hat es nach dem Studium», erzählt die 46-jährige Brigitte Widmer aus Biel. Ständig fühlte sich die Architektin schlapp und ausgelaugt. «Ich dachte, dass ich mir zu viel zumute, versuchte mehr zu schlafen, nahm Vitaminpräparate und trieb mehr Sport.» Ohne Erfolg. «Das Gefühl, dass ich für mein Alter viel zu schlapp und antriebslos war, blieb.» Mit der Zeit kamen Gelenkschmerzen hinzu. Die Schulmedizin konnte ihr nicht helfen, so versuchte sie ihr «Schicksal» zu akzeptieren.

Erst 2004 fasste Brigitte Widmer neue Hoffnung. «Meine Shiatsu-Therapeutin meinte, die Ursache für meine Beschwerden könne vielleicht ein Eisenmangel sein.» Und sie nannte auch einen Namen: Beat Schaub.

Wenig Eisen, viele Probleme

«Die Symptome, welche Brigitte Widmer schildert, sind typisch für das Eisenmangelsyndrom», sagt Beat Schaub aus Basel. Der Allgemeinmediziner beschäftigt sich seit 1994 mit dem Eisenmangelsyndrom (siehe Kasten). Er erzählt, wie es dazu kam: «Als junger Arzt fiel mir auf, dass ich 50 Prozent meiner Patienten mit klassischen Therapien nicht erfolgreich behandeln konnte.» Darauf suchte Schaub nach Gemeinsamkeit bei diesen Patientinnen und Patienten. Ihm fiel auf, dass es sich bei den meisten um Frauen handelte. Nun fragte er sich, was bei Frauen medizinisch gesehen anders sei als bei Männern. Fast alle Messwerte der Gruppen waren ähnlich, nur beim Eisen gab es Unterschiede. «Der Ferritinwert, welcher Auskunft gibt über die Eisenspeicher des Körpers, war bei den Frauen 90 Prozent tiefer», sagt Schaub. Das deshalb, weil das Blut, welches Frauen während der Menstruation verlieren, eine grosse Menge Eisen enthält.

Schaub schloss daraus, dass die beschriebenen Symptome mit dem niedrigen Ferritinwert zusammenhängen könnten. Folglich sollten die Symptome verschwinden, wenn den Frauen Eisen zugeführt würde. 1997 gab er zum

Wissen

- 00:05 ... 14 Jahren: Der Mord an einem Menschenrechtsaktivisten
- 13:52 «Ich habe den Krieg verhindern wollen»
- 12:39 Vater der sowjetischen Atombombe gestorben
- 12:16 Vogel legt Cern lahm
- 11:25 Lager von Novartis sind leer – wird Caltura bewilligt?
- 10:36 Das Kreuz mit dem Eisen

Für die anspruchsvollsten Kunden der Welt.

Meistgelesen in der Rubrik Wissen

- 1 Das Kreuz mit dem Eisen
- 2 ... 14 Jahren: Der Mord an einem Menschenrechtsaktivisten
- 3 Schmerzmittel, Kokain und Co. im Kanal
- 4 Glück – Mixtur aus Weisheit, Witz und Wissenschaft
- 5 «Fall der Mauer war ein Schock»
- 6 «Ich habe den Krieg verhindern wollen»

Heute vor...



ersten Mal Eiseninfusionen. «Bei acht der zehn Patientinnen besserten sich die Symptome oder verschwanden.»

Dosierung entscheidend

Seither hat Beat Schaub Hunderten von Frauen Eiseninfusionen gelegt. Die vielen positiven Resultate überzeugten auch andere Mediziner. «Heute behandeln 66 ärztliche Eisenzentren und 70 bis 80 Prozent der Hausärzte in der Schweiz das Eisenmangelsyndrom mit Eiseninfusionen», sagt Schaub nicht ohne Stolz. Zusammen arbeiten sie ständig daran, die Methode zu verbessern. «Besonders wichtig ist es, die Dosierung der Eisengaben richtig zu ermitteln.» Dies weil der Ferritinwert, bei dem eine Frau beschwerdefrei ist, von Patientin zu Patientin variiert.

So machte es Schaub vor fünf Jahren auch bei Brigitte Widmer. Mit Erfolg. «Bereits nach der zweiten Infusion ging es mir merklich besser», sagt sie. Heute seien die Gelenkschmerzen weg, und die Schläppheit sei einer ruhigen Ausgeglichenheit gewichen. Die Kosten der Behandlung trägt die Krankenkasse. Sie belaufen sich auf rund 1000 Franken für die Erstaufsättigung und 600 bis 1000 Franken für die jährliche Erhaltungstherapie. Widmer ist zufrieden: «Ich würde es wieder machen, auch wenn ich es selbst bezahlen müsste.»

Ende gut, alles gut? Keineswegs. Der Zusammenhang zwischen niedrigem Ferritinwert und den von den Frauen beschriebenen Symptomen ist nicht wissenschaftlich bewiesen. Darum ist das Eisenmangelsyndrom von der Wissenschaft nicht als «Krankheit» anerkannt.

Zuerst Ursache abklären

«Den Begriff Eisenmangelsyndrom verwenden wir an unserer Klinik nicht», sagt Franziska Demarmels Biasiutti. Sie ist stellvertretende Chefärztin an der Universitätsklinik für Hämatologie am Berner Inselspital. «Bei einem tiefen Ferritinwert ohne Anämie reden wir von einem latenten Eisenmangel.» Persönlich hält sie es zwar nicht für unmöglich, dass ein Eisenmangel Beschwerden verursachen kann. «Solche behandeln wir aber mit den billigen Eisentabletten.» Die teure Infusion werde bei schwerem Mangel oder Tablettenunverträglichkeit angewendet.

Es müsse in einem solchen Fall aber unbedingt abgeklärt werden, wie der niedrige Ferritinwert zu Stande komme. «Hier stehen versteckte Blutungen im Magen-Darm-Bereich und die Regelblutung bei Frauen im Vordergrund», sagt Demarmels. Einen Eisenmangel in jedem Fall oder gar bei normalem Ferritinwert mit Eiseninfusionen zu behandeln, wie es in den Eisenzentren geschehe, halte sie für fragwürdig. «Es besteht die Gefahr, dass wegen der leichten Verfügbarkeit von Eisen durch die Infusionen nicht mehr ernsthaft nach der Ursache des Eisenmangels gesucht wird.»

Die positiven Erfahrungen der betroffenen Frauen erklärt sich Demarmels zumindest zum Teil durch den Placeboeffekt. «Es kann aber auch sein, dass Beat Schaub Recht hat.» Es gebe nur einen Weg, das endgültig zu klären. «Es müssen breit angelegte, wissenschaftliche Studien zum Zusammenhang zwischen Ferritinwert und den beschriebenen Symptomen durchgeführt werden.» Eine Ansicht, der sich auch Beat Schaub anschliesst.

(Berner Zeitung)

Erstellt: 09.11.2009, 00:32 Uhr

KOMMENTAR SCHREIBEN

Vorname* Name*
 PLZ* Wohnort* Ausland
 E-Mail-Adresse*


... 14 Jahren
Das blutige Geschäft mit dem Erdöl

ERSTER VORSORGEPLAN PUBLIREPORTAGE



Wer seine persönlichen Ziele erreichen will, ist gut beraten, die entscheidenden Weichen früh zu stellen.

Zu Fuss



Von Einsiedeln nach Alphthal
 Meinrad, die Sühudis und ein weinender Richter

Wanderkarte
 Die Karte zum Runterladen und Wandern.

Dossier
 Die Wanderkolumnen von Thomas Widmer.

Schwangerschaft



Sex mit Bauch
 Sex und Schwangerschaft - geht das zusammen? Weshalb sich Mann und Frau in dieser delikaten Frage so selten einig sind.

SUPERHIRN IM FLACHBILDSCHIRM PUBLIREPORTAGE

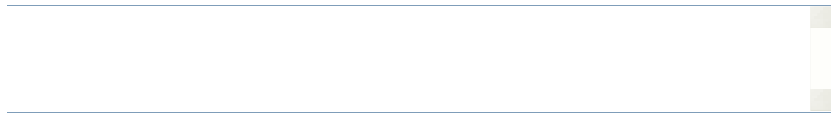


Der neue Meta Brain Chip sorgt bei den neuen TV-Geräten von Toshiba für messerscharfe Bildqualität.

Krankenkassen 2010

Finden Sie hier die günstigste Prämie für Ihre Krankenkasse.
Jetzt vergleichen und sparen.

PLZ: Jahrgang:



Verbleibende Anzahl Zeichen: 400

Mit dem Absenden des Kommentars erklärt sich der Leser mit nachfolgenden Bedingungen einverstanden: Die Redaktion behält sich vor, Kommentare nicht zu publizieren. Dies gilt insbesondere für ehrverletzende, rassistische, unsachliche, themenfremde Kommentare oder solche in Mundart oder Fremdsprachen. Kommentare mit Fantasienamen oder mit ganz offensichtlich falschen Namen werden ebenfalls nicht veröffentlicht. Über die Entscheide der Redaktion wird keine Korrespondenz geführt. Telefonische Auskünfte werden keine erteilt. Ihr Kommentar kann auch auf Google und anderen Suchseiten gefunden werden.

Kommentar senden



Krankenkassenvergleich

Krankenkassen Prämien 2010

! Vergleichen Sie jetzt auf www.bernerzeitung.ch/krankenkassen

GOOGLE-ANZEIGEN

Krankenkassenprämien 2010
Die tiefsten Krankenkassenprämien für 2010 in Bern
www.comparis.ch/krankenkassen

Mangel an Eisen ?
Es gibt eine natürliche Lösung. Entdecken Sie unsere Neuheit.
chlorella.joyau-vert.ch

Eisenmangel
Floradix mit Eisen, gut verträglich und bewährt - gratis Test
www.floradix.ch

<p>Publireportage</p> <p>TABUTHEMEN BEIM DATE</p>  <p>ElitePartner.ch gibt Tipps, welche Themen Sie beim ersten Date lieber ausklammern sollten.</p>	<p>Promotion</p> <p>ATTRAKTIVE 1,6% ZINS MIT SPARKONTO PLUS</p> 	<p>Promotion</p> <p>10.- CHF GESCHENKT</p>  <p>Bei Ihrem nächsten Einkauf ab CHF 50.- bei Charles Vögele.</p>	<p>Publireportage</p> <p>SUPERHIRN IM FLACHBILDSCHIRM</p>  <p>Der neue Meta Brain Chip sorgt bei den neuen TV-Geräten von Toshiba für messerscharfe Bildqualität.</p>	<p>Promotion</p> <p>ATTRAKTIVE 1,6% ZINS MIT SPARKONTO PLUS</p> 
--	--	---	--	--

RESSORTS: Bern · Schweiz · Ausland · Wirtschaft · Börse · Sport · Kultur · Panorama · Wissen · Leben · Digital · Auto

MARKTPLATZ: Immobilienmarkt · Stellenmarkt · Partnersuche · Kleinanzeigen · Espace Multimedia · Weiterbildung · Online-Werbung · Kooperationen

DIENTE: RSS · Newsletter · Suche

BERNERZEITUNG: Abo Service · espace.card · Kleinanzeigen · Tarif & Mediadaten · Impressum · Kontakt

Partner-Websites: 20min.ch · agri24.ch · annabelle.ch · automobilrevue.ch · dasmagazin.ch · derbund.ch · eload24.com · fuw.ch · Gratis-Inserate · Immobilien · Jobs · Jobsuchmaschine.ch · Kadermarkt · motosport.ch · newsprint.ch · Partnersuche · radio24.ch · ratschlag24.com · schweizerbauer.ch · schweizerfamilie.ch · sonntagszeitung.ch · tagesanzeiger.ch · telezueri.ch · thurgauerzeitung.ch · TVtäglich.ch · zueritipp.ch

© Tamedia AG 2009 Alle Rechte vorbehalten

